

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Die Gardisten.

Horch die Weisheit und Tugend.

Lescout.

Sieh in's Auge mir, sei nicht bang'
Ich geh' nahbei in die Kaserne,
Mein Geschäft dort dauert nicht lang',
Ein Viertelstündchen bleib' ich ferne.
Hier erwarte mich; im Augenblick
Bin ich zurück.
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich störe,
Mein gutes Kind, erinn're Dich:
Der Familie Schützer bin ich
Und ihrer Ehre!
Sollt' irgend wer, keck und frivol
Sich zu nahen Dir wagen,
Meide Aufseh'n, und merke wohl,
Du darfst dazu kein Wörtchen sagen.
Er möge warten; im Augenblick
Bin ich zurück.
Verhalt' Dich still u. s. w.
Und nun laßt sehn, wem von uns denn heut'
Die Göttin des Spiels den Sieg verleiht.
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich störe!

Siebente Scene.

Manon.

So bleib' ich hier, set' dort mich hin;
Warte still, grüble nicht; will nicht Truggebilde schauen,
Alle thörichten Pläne verwirren den Sinn.
Fort mit dem Wahn!
Wie dort so schön sind jene Frau'n!
Und die Jüngste, sie trug ein goldnes Halsband doch.
Ach, wie reich und bunt sind die Trachten,
Und die Frisuren, ja sie machten
Diese Mädchen reizender noch.
So zeig', Manon, den ernstn Willen,
Wirf die eiteln Träume weit von Dir,
Sie können niemals sich erfüllen,
Stehst Du doch vor des Klosters Thür'

Und darum doch, was kann Schön'res es geben,
Verlockend ist es allein,
Dem Vergnügen immerdar zu weih'n,
Der Freude nur sein ganzes Leben!
Ach! So zeig', Manon, den ernstest Willen,
Wirf die eitlen Träume weit von Dir!

Achte Scene.

Manon, dann Des Griefu.

Manon.

Da ist Jemand! Schnell zu meiner kleinen Bank!

Des Griefu.

Der Abfahrt Zeit merkte ich mir —
Bin noch hier!

Wie konnt' das geschehen?

Was thut's, spätestens morgen Abend

Werd' ich den Vater sehen.

Meinen Vater! Er lächelt froh und glücklich,

Und mein Herz, wie es pocht vor Lust;

Er sieht mich, ruft meinen Namen,

Ich flieg' an seine Brust!

O Himmel! Ist's ein Traumbild?

Woll'n Wunder mich umgeben?

Woher kommt, was in mir vorgeht?

Ist mir doch, als ob mein Leben

Geht zu End' oder beginnt. Ich fühl', daß eine Eisenhand

Mich drängt auf einen neuen Pfad

Und willenlos mich hält hier festgebannt.

Des Griefu.

Mademoiselle!

Manon.

Nun was?

Des Griefu.

Verzeihen Sie! Ich weiß nicht — ich gehorche — habe
keine Willenskraft — Ich sehe Sie zum ersten Mal, doch ist
mir, als sollt' ich längst Sie kennen,
Müß' beim Namen Sie nennen!